

Ein starker Abgang. Das Leichenbegängnis der römisch-republikanischen Aristokratie

Prof. Dr. Karl-Joachim Hölkeskamp (Köln)



© Prof. Dr. Martin Gruber (Würzburg)

03.07.2023

Ringvorlesung SoSe 2023
Archäologie des Todes

18.15 Uhr

Toscanasaal der Residenz Würzburg (Südflügel, Residenzplatz 2, Tor A)

Eintritt frei

Das antike Rom der Jahrhunderte vor der Zeitenwende kann man als eine ‚Republik der Rituale‘ bezeichnen. Dazu gehörten die zahlreichen Prozessionen – darunter das Leichenbegängnis eines nobilis, eines Angehörigen der großen Familien. Die pompa funebris zeichnete sich durch eine ganz eigene rituelle Syntax und ein besonderes symbolisches Vokabular aus. Einerseits war diese Form der Prozession ein wichtiges Medium der Selbstdarstellung und Statusaffirmation der einzelnen Familien. Andererseits konnte gerade deswegen dieses Ritual der kollektiven Selbstbestätigung der Nobilität und des Senatsadels insgesamt dienen, nämlich der Reproduktion ihrer Legitimität und ihrer permanenten Selbstkonstituierung als politischer Klasse und ‚Verdienstadel‘.

